

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

143 (23.6.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Stückpreis: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 143.

Dienstag den 23. Juni 1914.

35. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 22. Juni. Das Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei, welches verflorenen Sonntag auf dem alten Bierkeller gegenüber dem Fischhaus abgehalten wurde, litt unter der Ungunst des Wetters. Der Parteisekretär Herr Dr. Harzendorf begrüßte die Erschienenen; nach ihm sprach Herr Professor Ganter-Karlsruhe über die Pflichten gegenüber Gemeinde, Staat; Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Haas-Karlsruhe beleuchtete die innerpolitischen Zustände Deutschlands und bezeichnete als Ziel, daß der Wille des gesamten Volkes die Richtschnur für innere wie äußere Politik abgeben und die Rechte des Reichstags erweitert werden müssen. Des weiteren erstattete er Bericht über die Basler Tagung betr. Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und geißelte mit heißer Fronie die Flottenrede eines „beschäftigungslosen“ deutschen Admirals, die derselbe in Basel hielt. Die beiden Reden fanden ungeteilten Beifall.

Heidelberg, 22. Juni. Bei einem Streit in Handschuhsheim wurde ein Burche namens Heinrich Mauger derart gestochen, daß er seinen Verletzungen erlegen ist.

Freiburg, 22. Juni. Ein schwerer Verbrecher stand in der Person des 35jährigen Spenglers Arthur Hugel vor der Strafkammer. Er hatte sich wegen 6 schwerer Einbruchdiebstähle zu verantworten. Hugel hat schon viele Jahre im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht. Jetzt erhielt er wieder 12 Jahre Zuchthaus.

Donauessingen, 22. Juni. Die hiesigen Festlichkeiten anlässlich der Silberhochzeit des Fürstenpaares von Fürstenberg schlossen mit einem Festzug, an welchem sich die ganze Umgegend beteiligte, 13 Musikkapellen marschierten in dem Zug, der ein farbenprächtiges Bild bot und in der städtischen

Festhalle endete, woselbst eine kurze Feier stattfand.

Engen, 22. Juni. Der älteste amtierende Geistliche der Erzdiözese Freiburg, vielleicht Deutschlands, Geistlicher Rat Kuttruff in Kirchen, der am Samstag seinen 96. Geburtstag feierte, kann im August ds. Js. das 70jährige Priesterjubiläum begehen. Der allseits hochgeachtete Geistliche wirkt seit 35 Jahren in Kirchen und besitzt eine Reihe ehrender Auszeichnungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Nach den aus Durrazzo vorliegenden Nachrichten ist die Lage dort nach wie vor unentschieden. Die mehrtägige Ruhe scheint auf die Stimmung der Verteidiger nicht gerade günstig gewirkt zu haben, namentlich unter den Wiriditen soll sich eine gewisse Kampfesmüdigkeit zeigen. Es ist möglich, daß diese Stimmung wieder größerer Energie Platz machen würde, wenn ein neuer Ansturm der Aufständischen gegen die Stadt erfolgen sollte. Aber auch im Lager der Gegner des Fürsten scheint nach den großen Anstrengungen der letzten Zeit eine gewisse Ermattung mitzusprechen. Zweifellos aber behalten sie gegenüber den Verteidigern Durrazzos noch immer eine starke Uebermacht, und die Gefahr eines neuen Angriffs besteht nach wie vor.

Kolberg, 22. Juni. Der Schwindelbürgermeister von Köslin, Thormann, ist, wie nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung zu erwarten war, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt nach Stralund gebracht worden.

Oldenburg, 22. Juni. Die Schießaffäre auf das Auto des Großherzogs hat eine harmlose Aufklärung gefunden. Ein Bäckerlehrling in Esleth schoß nach einer Scheibe, dabei verirrte sich eine Kugel und schlug in das Automobil, das gerade vor dem Hotelshuppen stand.

Duisburg, 23. Juni. Beim Baden

im offenen Rhein wurden drei junge Leute vom Strom fortgerissen; zwei ertranken, der dritte konnte, obwohl bewußtlos, gerettet werden.

Hannover, 22. Juni. Auf das Guldigungsstelegramm der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an den Kaiser ging an den Präsidenten der Gesellschaft, den Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, folgende Antwort des Kaisers ein: „Der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung. Es war mir eine große Freude und herzliche Befriedigung, wieder einmal unter den Mitgliedern der Gesellschaft weilen und mich von den neuesten Errungenschaften und Fortschritten der deutschen Landwirtschaft zu überzeugen.“

Detmold, 23. Juni. Im Landeskrankenhaus sind mehrere Pockenfälle vorgekommen. Vermutlich wurden sie durch einen russischen Arbeiter eingeschleppt. Eine jüngere Krankenschwester und mehrere alte männliche Inassen des Siechenhauses sind gestorben. Der russische Arbeiter soll geheilt sein. Zu Befürchtungen liegt jedoch kein Grund vor.

Worms, 22. Juni. Hier ereignete sich ein tragischer Vorfall: Das siebenjährige Töchterchen des Arbeiters Peter Dehlschlager stürzte beim Spielen in den Rhein und ertrank; der von der Arbeit herbeigeholte Vater stürzte sich darauf von der Rheinbrücke in das Wasser und ertrank ebenfalls. Dehlschlager, der eine Frau mit drei unmündigen Kindern hinterläßt, soll wegen eines Lungenleidens schwermütig gewesen sein.

München, 18. Juni. Heute nachmittag erschoss sich auf dem Zimmer des Präsidiums des Glaspalastes der Präsident der Münchner Künstlergenossenschaft, Prof. Petersen. Der Grund der Tat war Furcht vor Erblindung. Prof. Petersen sollte sich in den nächsten Tagen einer Augenoperation unterziehen. Er stand im 64. Lebensjahre.

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Mit geröteten Wangen und strahlenden Augen ritt Annelies an Kollermanns Seite dahin. Der Inspektor saß auf einem viederen, leistungsfähigen Gaul von starkem Bau. Dieser Gaul sah neben dem schlanken Hafner nicht eben sehr vornehm aus. Hafners Temperament mußte auch fortwährend gezügelt werden, daß er nicht mit seiner so viel leichteren Last durchging. Annelies wäre so ein Tempo, wie es Hafner wünschte, auch lieber gewesen, als der gemüthliche Trab. Zuweilen machte sie mal eine kleine Attade auf eigene Faust, wenn es ihr gar zu langsam ging, aber sie lehrte immer wieder reumütig zu dem schmunzelnden Alten zurück. Er ließ seine Augen nicht von ihr. Sie saß prächtig zu Pferde. Die geschmeidige Gestalt schien mit Hafner verwachsen zu sein.

Das schlichte, dunkelgrüne Reitkleid von festem Stoff, die dicken Lederstiefelchen und die praktische Mütze auf dem blonden Kopf

bildeten durchaus kein sehr elegantes Reitkostüm. Wenn Annelies auf Inspektionsritten war, zog sie einen praktischen Anzug vor. Aber selbst in diesem unscheinbaren Gewand bot sie einen herzerfreuenden Anblick. Wie angezogen saß das Kleid um den schlanken, jugendlichen Körper, und das liebreizende Gesicht sah unter der knabenhaften Mütze nicht minder verlockend aus, als unter dem kleidsamsten, kostbarsten Hut.

Sie gehörte zu den Frauen, die alles tragen können und in jeder Tracht gut aussehen. Ihr blütenfrischer Teint vertrug Wind und Wetter, nie sah sie unvorteilhaft aus. Ueber ihrer ganzen Persönlichkeit lag etwas so Duellfrisches, Unberührtes, und man fühlte sich bei ihrem Anblick so froh wie beim Anblick eines herrlichen Gotteswerkes. Ihre natürliche Schönheit bedurfte keiner raffinierten Toiletten, sie veredelte jeden Anzug, den sie gerade trug.

„Das wäre so ein Fressen gewesen für den Better Cyrill,“ dachte Kollermann ingrimig, als Annelies wieder einmal von seiner Seite schappte, „das hätte dem Lackstiebelmosjö passen können.“

Kollermann wußte nur zu gut, daß Cyrill Falkenau, der ein sogenannter schöner Mann war, schon hundert Liaisons gehabt hätte, und Annelies nur zur Frau begehrte, um

ihren Reichtum an sich zu bringen. Baron Donatus hatte oft genug mit seinem Getreuen darüber gesprochen, was für schlimme Geschichten über Cyrill im Umlauf waren. Das Baroneßchen hatte ja keine Ahnung, was für ein schlechter, nichtsnutziger Kerl das war. Aber gottlob, ihr reines Empfinden hatte sie instinktiv gewahrt. Und nun mochte der Lackstiebelmosjö sehen, wo er eine reiche Frau fand, die ihm seine Schulden bezahlte und sich zum Dank von ihm betrogen und schlecht behandeln ließ.

Nun kam Annelies mit „Hafner“ zurück und ritt wieder fein bedächtig neben Kollermann her.

Er labte sich an ihrer warmblütigen, maienfrischen Jugend. „Hafner“ tänzelte übermütig, als sei er jeden Moment wieder bereit, durchzugehen. Sie klopfte seinen Hals.

„Jetzt gibst du Ruhe, Hafner, jetzt müssen wir verständig sein. Da lugt schon der Neulindener Turm zwischen den Bäumen hervor,“ sagte sie würdevoll. Und mit dem feinen Näschen den Wind einfangend, fuhr sie, zu Kollermann gewendet, fort: „Hier weht schon Neulindener Luft, Kollermann.“

Er lachte.

„Ich merke keinen Unterschied, Baroneßchen.“ Sie blühte ihn schelmisch an.

* München, 23. Juni. Gestern nachmittag brach über München und den südwestlichen Vororten, auch über dem Starnbergersee und dem Ammersee ein heftiges Gewitter los, das überall großen Schaden anrichtete. Auf dem Starnbergersee kenterte ein Segelboot mit 4 Personen, wobei eine Person ertrank. Am Ammersee zerstörte der Sturm teilweise die Badeanlagen und richtete auch an den Uferbefestigungen großen Schaden an.

Friedrichshafen, 22. Juni. Heute nachmittag brach über dem Bodensee ein heftiges Sturmwetter los, wobei mehrere Fischer das Leben einbüßten. Man spricht von 10 Personen, die aus der Gegend von Staad und aus der Schweiz stammen.

Wachenheim (Pfalz), 22. Juni. Anlässlich seines 70. Geburtstages hat Excellenz Dr. Albert Bürklin die Summe von 100000 Mk. gestiftet, deren Zinsen alljährlich den Arbeitern des Hauses Bürklin zugute kommen sollen.

* Diedenhofen, 22. Juni. Dem Feiseur Salabert wurde gestern nachmittag, während er mit seiner Familie abwesend war, aus seiner Wohnung mittelst Einbruches eine Kassette mit 1200 Mk., ferner Wertpapiere in Höhe von 28000 Mk. und verschiedene Schmuckgegenstände gestohlen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 23. Juni. Baronin v. Suttner litt bereits seit April an einer schweren Magen-erkrankung; eine Operation wurde von ihr abgelehnt. Im Juni wurde das Vorhandensein eines großen Tumors in der Bauchgegend festgestellt, der zu einem blutigen Ende führen mußte. Da eine Magenentartung nicht beobachtet wurde, litt die Verstorbene verhältnismäßig wenig Schmerzen und konnte auch die letzten Nächte ganz ohne Anwendung von Schlafmitteln in ruhigem Schlafe verbringen.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Wie aus Nancy gemeldet wird, haben die 4 Deutschen, welche in einer Bierhalle in der Nähe des Bahnhofes mißhandelt worden waren, gegen die vom Untersuchungsrichter angeordnete Einstellung des Verfahrens Einspruch erhoben. Die Anklagekammer des Appellationsgerichts hat den Einspruch verworfen und die Entscheidung des Untersuchungsrichters bestätigt.

* Paris, 23. Juni. In Tramey bei Reims wurde ein 14jähriger Knabe verhaftet, welcher im Laufe des Monats 5 Bauernhöfe in Brand gesteckt hat.

Spanien.

Madrid, 21. Juni. In Barcelona ist von der Polizei ein Schatzschwindlernest ausgehoben worden. Das Unternehmen wurde von einem Deutschen namens Thomas Belke geleitet, bei dem man ein Verzeichnis von

über 70 000 Adressen von Deutschen, Oesterreichern, Schweizern und Luxemburgern beschlagnahmte. Auch Gerichtsstempel, amtliches Briefpapier und die anderen Zubehörteile der bekannten Schatzschwindlerbriefe wurden vorgefunden. Als Belke verhaftet wurde, schrieb er gerade einen deutschen Schatzschwindlerbrief.

Rußland.

Petersburg, 22. Juni. Zu dem Eisenbahnunglück bei Tschudnowo teilt die Eisenbahnverwaltung gegenüber den Zeitungs-meldungen mit, daß der entgleiste Postzug nicht in derselben Richtung, sondern in entgegengesetzter Richtung wie der Hofzug fuhr, denn die kaiserlichen Züge kamen von Odessa auf dem rechten Gleis des zweigleisigen Abschnittes, während der Postzug dorthin auf dem linken Gleis fuhr. Das Unglück ereignete sich auch nicht während der Ausfahrt aus dem Bahnhof Tschudnowo, sondern 8 Stunden später. Der letzte Hofzug ging von Tschudnowo am 17. Juni 5 Uhr 17 ab. Das Unglück geschah aber um 1 Uhr nachmittags. Unter diesen Umständen liegt kein Grund vor, das Unglück auf einen böswilligen Anschlag zurückzuführen. Da die Bahnstrecke vor der Ankunft und nach der Abfahrt der Hofzüge genau besichtigt und vollständig in Ordnung befunden wurde, so ist anzunehmen, daß die Entgleisung durch Schadhastigkeit der Lokomotive herbeigeführt worden ist. Die Ergebnisse der administrativen und gerichtlichen Untersuchung werden der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

* Odessa, 23. Juni. Ein von gewaltigen Wolkenbrüchen und Hagelstürmen begleiteter Orkan hat in den Gouvernements Cherson, Charlow, Kiew, Krim und dem Nordkaukasus ungeheuren Schaden angerichtet. 13 Personen wurden durch Blitzschlag getötet oder verletzt. Viele Tausende Zentner von Getreide sind vernichtet.

— In Kork bei Kiew starb, wie aus Petersburg gemeldet wird, im Alter von 124 Jahren Paul Paszkewski, die ehemalige Ordonnaus des polnischen Heerführers Josef Poniatowski.

Amerika.

Chicago, 22. Juni. In einem Zirkus wurde der den Löwenzwinger betretende Löwenbändiger von einem Löwen angefallen, getötet und teilweise aufgefressen. Es gelang unter großen Schwierigkeiten, die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwich und lief durch mehrere Straßen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Juni. [H. Kammer.] Zu Beginn der heutigen Sitzung erklärte Minister v. Bodman, daß der durch das Unwetter im Würmtal angerichtete Schaden

auf 60 000 Mk. bemessen werde. Bei den Entschädigungen werde nach den Grundsätzen und Voraussetzungen verfahren, unter denen bisher Staatshilfe gerechtfertigt war. Nachdem noch Präsident Rohrhurst den betroffenen Gemeinden die Teilnahme des Landtags ausgedrückt, lehnte das Haus unter Eintritt in die Tagesordnung zunächst gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten den Antrag Kolb ab auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, durch den die Städte- und Gemeindeordnung dahin abgeändert wird, daß die Klassenwahl beseitigt und durch die allgemeine gleiche, geheime und direkte Wahl unter Anwendung des Proporzses ersetzt wird. Hierauf trat das Haus in die Beratung der Anträge zur Änderung der Hypothekennot ein. Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

Die Einweihung des Turn- und Spielplatzes des Turnvereins Durlach e. V.

Diese Einweihungsfeier war, um es vorweg zu sagen, teilweise auch von dem seit Jahren bekannten Durlacher Festwetter begleitet. Trotzdem hatten sich aber sowohl die Mitglieder wie auch die eingeladenen Gäste in sehr großer Zahl eingefunden. Unter den letzteren bemerkten wir Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Turban, Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt, Herrn Gymnasialdirektor Emlein, vom Offizierkorps der bad. Trainabteilung die Herren Oberleutnant Kaufmann, Leutnant Allner und Turban, Herrn Gemeinderat Wüst, Herrn Gauvertreter Kanzleirat Schmidt-Karlsruhe, Herrn Kreispielfwart Reallehrer Kemm-Bruchsal als Vertreter des X. Kreises, Herrn Professor Maier-Karlsruhe als Vertreter des Jungdeutschlandbundes Baden, sowie eine große Anzahl Mitglieder des Gauturnrats und der Gauvereine.

Mit einer kleinen Verzögerung, hervorgerufen durch den kurz vorher niedergegangenen sehr starken Regen, begann das Programm durch einen schönen Aufmarsch sämtlicher Turner und Jugendturner, 100 an der Zahl, zu den allgemeinen Freiübungen. Nach dem Aufmarsch begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder und Gäste, streifte kurz die Vereinsgeschichte, wie der Verein jahrelang auf privaten und städtischen Plätzen turnte, bis, um dem ewigen Wandern endlich ein Ziel zu setzen, im Jahre 1903 der Turnplatzfond durch freiwillige Beiträge gegründet wurde und dann 1906 der erste Platz auf der oberen Reuth gekauft werden konnte. So hatte der Verein zwar einen schönen Turn- aber keinen Spielplatz. Endlich im vorigen Jahre gelang es, ein größeres Gelände zu erwerben, das, günstig gelegen, für alles Raum bietet. Der Platz wurde im Laufe des Jahres seiner Bestimmung gemäß hergerichtet und erforderte einen Gesamtaufwand von rund 14 000 Mk.

„Daran ist Ihr alter Holländer Knaster schuld, der hat Ihnen die Witterung verdorben.“

Sie ritten zwischen den Bäumen hervor, und Neulinden lag im Sonnenschein vor ihnen. Ein friedliches Dorf, so sauber und lieblich, wie aus einer Spielzeugschachtel hingestellt. Und darüber auf terrassenartig ansteigender Anhöhe das langgestreckte Herrenhaus mit den wunderlichsten drolligsten Barockschmörkeln, die man sich nur denken konnte.

Annelies sah mit frohem Gesicht auf das hübsche Bild. Dann aber flog ein Schatten darüber hin. Wenn sie dort oben ihren Einzug für immer hielt — dann war sie allein, dann war der Vater von ihr gegangen.

Beim Mittagessen verkündete Annelies dem Vater, daß Tante Krispina ihre Ankunft gemeldet hatte für Montag.

Donatus lachte.

„Die Heuernte beginnt, da ist Tante Krispina fällig. Und natürlich hat sie ihre Ankunft telegraphisch gemeldet, wie gewöhnlich.“

„Natürlich muß sie das, Papa, Du weißt doch, daß ihr sonst die ganze Reise keinen Spaß machen würde. Ebenso natürlich kommt sie, wie gewöhnlich, mit einer Unmenge Handgepäck, so daß der Stationsvorsteher den Zug

über Gebühr halten lassen muß, damit sie ihre Siebensachen herausbefördern kann. Und das tut sie nur, um die paar Groschen zu sparen, die man ihr für den Transport eines vernünftigen Koffers anrechnen würde. Aber eine Depesche leistet sie sich.“

Sie lachten beide.

„Ja, ja, Tante Krispina ist ein Unikum geworden, seit sie im Altfränkendorf lebt. Früher war sie so ein vernünftiges, reizendes Mädchen, als sie mit Deiner lieben Mutter jung war. Und manch einer hätte sie gern zu seiner Frau gemacht — wenn sie eben nicht gar so arm gewesen wäre. Die Halbensleben sind ja alle arme Schlucker, und der Reichtum Deiner Mutter, der kam von ihrer Mutter an Deinen Großvater.“

„Ich glaube es wohl, Papa, daß Tante Krispina sehr hübsch war. Noch jetzt merkt man es, trotz ihrer wunderlichen Art, sich zu kleiden. Und ein herzensgutes Geschöpf ist sie auch. Ich freue mich sehr, daß wir sie nun wieder einige Wochen in Falkenau haben.“

„Und daß Du das drollige Weiblein wieder hätscheln und pflegen kannst. Das ist Deine Passion. An mir kannst Du sie noch nicht zur Genüge auslassen,“ neckte der Vater.

Annelies nickte vergnügt.

„Stimmt, Väterchen. Und Deine Passion ist dann, Tante Vinchen heimlich die beiden üblichen braunen Lappen in ihre Schatulle zu schmuggeln, ehe sie abreist.“

Nun mußten sie beide lachen.

„Sie ist ja so arm, Kind, und auf ihrer Freistelle im Stift müßte sie auf die kleinste Annehmlichkeit verzichten, wenn ich ihr nicht auf diese Weise zu einem kleinen Taschengeld verhelfen würde.“

Annelies lächelte gerührt.

„Das arthe, alte Vinchen! Wenn sie doch für immer bei uns bleiben würde, so gut sollte sie es hier haben.“

„Dazu ist sie eben nicht zu bewegen, Annelies. Du weißt doch, jede dahinzuführende Bemerkung weist sie mit Bestimmtheit zurück. Eine Freiin von Halbensleben ist kein Gnadenbrot, und wenn es noch so herzlich geboten wird.“ So sagt sie jedesmal.“

Annelies sah nachdenklich vor sich hin. Dann hob sie plötzlich den Kopf.

„Papa, wenn man es nun einmal mit Diplomatie versuchte? Man müßte es so schlau anfangen, wie Du es mit den braunen Lappen machst.“

(Fortsetzung folgt.)

Am Anschluß hieran überreichten Fräulein Klein und Krüger im Auftrag der Frauen und Jungfrauen des Vereins eine schöne Geldspende mit dem Wunsche, dieselbe möge zur Beschaffung von Spielgeräten für die Kinder der Mitglieder Verwendung finden, damit auch diese Erholung und Freude auf dem schönen Plage finden. Der Vorsitzende dankte für die freundliche Ueberraschung und erteilte hierauf Herrn Gauvertreter Schmidt-Karlsruhe das Wort. In meisterhafter Weise führte der Redner die Anwesenden durch die Zeiten, wo meistens nur das Hallturnen in den Turnvereinen gepflegt wurde, wie aber dann gesundheitliche Bedenken geltend gemacht und nach und nach das Turnen im Freien immer dringender als Notwendigkeit empfunden wurde, wie dann mit dem Anwachsen der Spielbewegung auch in den Turnvereinen der Wunsch nach großen eigenen Spielplätzen sich bemerkbar machte und dieses Bestreben auch die heutige Feier veranlaßt habe. Er wüßte dem Verein im Namen des Karlsruher Turngaues Glück zu seinem geradezu idealen Plage, daß reiches turnerisches Leben darauf blühe zum Wohle der deutschen Turnerschaft, der auch sein freudig aufgenommenes Gut Heil galt.

Herr Kreispielswart Kemm-Bruchsal überbrachte die Glückwünsche des X. Kreises. In seiner eindrucksvollen Art schildert er kurz, wie die Saat Jahrs jetzt allenthalben reiche Früchte trage, wie seine Worte jetzt in Erfüllung gingen, daß das Turnen werden möge wie ein Baum, der das ganze Vaterland überschattet, oder wie ein lebenspendender Quell, der das ganze deutsche Reich durchrieselt. Dem deutschen Vaterlande galt auch sein Gut Heil.

Nun folgte Nummer auf Nummer des Programms in rascher Folge; die Freiübungen der 100 Mann mit ihren sehr schönen Stellungen und mit Musikbegleitung ausgeführt, boten ein wirklich schönes Bild, das allgemeine Kiegenturnen, wobei besonders das Stabhochspringen viel Beachtung fand, gab ein Bild von der Kleinarbeit in den Turnabenden. Die Reulenübungen der Männerriege mit Musikbegleitung fanden lebhaften Beifall, ebenso die gut gelungene Musterriege am Reck und Kürturnen der geübteren Turner. Die Jugendturner führten Pferdspringen in lebhafter Weise vor und eine Musterriege der Turner am Barren in 3 Schwierigkeitsstufen führte den Aufbau der Übungen vor Augen. Die Schlussnummer des turnerischen Programms, das Tischspringen mit Federhockbrett fand, da es für den größten Teil der Zuschauer den Reiz der Neuheit hatte, besondere Beachtung. Dieses Geräte gestattet die schwierigsten Sprünge und stellt an die Unerfahrenheit der Ausführenden ziemlich hohe Anforderungen.

Nach dem wohlverlaufenen Schauturnen, das den Leitern, Turnwarten Wackershauer und Paas, alle Ehre machte, kam das Spielen zu seinem Recht. Die Faustballabteilung hatte

sich hierzu diejenige des Turnerbund Pforzheim, die eine der besten im Gau ist, verpflichtet, konnte natürlich gegen diese spielstarke Mannschaft nicht recht aufkommen und unterlag in beiden Spielen. Die Fußballabteilung trug das Retourspiel gegen diejenige der Turngesellschaft Stuttgart aus, bei welcher sie an Pfingsten zu Gast war, und konnte es nach schönem Spiel und oft spannenden Momenten mit 1:0 für sich buchen.

So endete das Turnen und Spielen in schönster Weise und hatte bei allen Gästen den besten Eindruck hinterlassen. Nach der Mühe und Arbeit des Nachmittags vergnügten sich die Mitglieder noch bis zum Eintritt der Dunkelheit bei Konzert einer Abteilung der Durlacher Feuerwehrkapelle, einigen Vorträgen von Abteilungen des Gesangsvereins Lyra, des Männergesangsvereins und des Quartettvereins, wobei es sich bewies, daß die neuerbaute Turnhalle auch eine vorzügliche Akustik besitzt.

Großes hat der Turnverein mit dieser Anlage geschaffen, vieles, sehr vieles gibt es allerdings noch zu tun, was insolge des sehr schlechten Frühjahrswetters nicht getan werden konnte. Trotzdem gaben aber alle Besucher des Plazes über die schöne herrliche Lage, die vorzüglichen Einrichtungen und Geräte, die kleine aber schmucke Turnhalle ihrer vollen Bewunderung Ausdruck.

Dank sei hier allen gesagt für ihre treue unermüdete Mitarbeit. Besonderen Dank auch dem Ehrenmitglied Herrn Bezirksbaukontrolleur A. Wüß, der dem Verein in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat und die Arbeiten fördern half.

Mögen nun die Mitglieder des Vereins die viele aufgewandte Mühe und Arbeit dadurch lohnen, daß sie recht zahlreich den Platz besuchen und von seinen Einrichtungen Gebrauch machen, daß er eine Erholungs- und Kräftigungsstätte für des Tages Arbeit werde. Gut Heil!

Aufleitung zur Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms.

Von Dr. Karl Müller.

(Schluß.)

Die Eier und jungen Heuwürmer lassen sich durch Bespritzen der Gescheine mit Nikotinbrühe abtöten. Mit dem Spritzen beginnt man Ende Mai bis Anfang Juni (etwa 8-10 Tage nach dem ersten stärkeren Mottenschlag). Das Spritzen ist nötigenfalls nach etwa 8 Tagen zu wiederholen, um auch die später abgelegten Eier und jungen Heuwürmer des bekreuzten Wickers zu töten. An der Spritzflüssigkeit darf nicht gespart werden. Es ist streng darauf zu achten, daß die Flüssigkeit unter starkem Druck und nicht in zu feinem Strahl nicht auf die Blätter, sondern auf die Gescheine gespritzt wird, sodas diese völlig durchnäßt werden! Um an Flüssigkeit zu sparen, verwendet man am besten sog. Revolverstäuber.

Nikotinbrühe: In 80 Liter Wasser wird 1 Pfd. Kupfervitriol gelöst und mit Kalkmilch alkalisch gemacht. 1 Pfd. Schmierseife wird in einigen Litern heißem Wasser gelöst und mit kaltem Wasser auf 20 Liter verdünnt. Hierzu gibt man 1 1/2 Liter Nikotineextrakt (mit 9 bis 10% Nikotingehalt). Dann wird die Nikotinschmierseifenbrühe unter Umrühren zu der Kupfervitriolbrühe gegossen.

Statt dieser Brühe kann man auch eine der folgenden verwenden. Man gibt auf 1 hl 1%ige Kupfervitriolbrühe oder auf 1 hl 1%ige Schmierseifenlösung je 1,5 Liter Nikotineextrakt.

Als Spritzmittel kommt außer Nikotinbrühe auch Arsenbrühe in Betracht.

Arsenbrühen sind viel billiger, ebenso wirksam wie Nikotin, aber überaus giftig, darum allergrößte Vorsicht! Wer hiermit spritzen will, erhält nähere Auskunft von der Hauptstelle für Pflanzenschutz. Gegen Sauerwürmer darf mit Arsenbrühen nicht gespritzt werden, weil sonst das Gift in den Most gelangen könnte.

In kleinen Betrieben oder wo billige Arbeitskräfte vorhanden sind, können die Heuwürmer auch in den Gescheinen zerdrückt werden.

Gegen die Sauerwürmer spritzt man mit einer der angegebenen Nikotinbrühen im letzten Drittel des Juli, spätestens in den ersten Augusttagen. Wenn die Trauben von der Spritzbrühe gut getroffen werden, ist diese Behandlung sehr erfolgreich.

In guten Lagen ist mehrmaliges Ausbeeren und Vernichten der sauerfaulen Beeren anzuraten.

Außer diesen durch den Menschen auszuführenden Bekämpfungsarten können auch insektenfressende Vögel, besonders Meisen, uns in dem Kampf erheblich unterstützen. Darum Schutz diesen Vögeln, vor allem den Höhlenbrütern! In den Rebbergen sind zweckmäßige Nistgelegenheiten zu schaffen durch richtiges Anbringen von Nistkästen. (Bezugsquelle hierfür die Vogelschutzstelle in Littenweiler bei Freiburg). Die Vögel allein werden aber die Heu- und Sauerwurmplage nicht zu unterdrücken vermögen; sie können sie nur abschwächen.

Verschiedene Insekten, wie Schlupfwespen und andere sind Feinde der Traubenwickler und müssen darum in den Weinbergen geschont werden.

Zur Beachtung!

Sämtliche zur Bekämpfung notwendigen Mittel, Apparate etc. können von der Zentralstelle für Pflanzenschutzmittel, Bad. Landwirtschaftlicher Verein Karlsruhe, Baumeisterstr. 2, bezogen werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung z. r. Schöffengerichtssitzung am Mittwoch der 24. Juni 1914, vorm. 9 Uhr: 1) Leonhard Siehler von Durlach wegen Unterschlagung. 2) Leonhard Thomas von Oberrod wegen Diebstahls. 3) Friedrich Boh von Hainsberg wegen Bergehens gegen das Gesetz betr. Wetten bei öffentl. Pferderennen. 4) Johann Kiefer von Ransbach wegen Gewerbebergehens.

3 tüchtige Arbeiter

werden zum Einbringen von Wiesenheu gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tüchtiges Mädchen

sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Friedrichstr. 9, 3. St. 1.

Eine fleißige, reinliche Frau oder Mädchen wird für einige Stunden täglich gesucht. Gustav Müller, Mostkestr. 6.

Umzüge

werden bei billigster Berechnung ausgeführt von H. Sauer, Möbelschreiner, Schwanenstraße 10.

Sohnewettersbach

Beleidigungs-Zurücknahme. Die Beleidigung gegen August Goss nehme ich zurück. Karl Wadenhut.

Arbeitsvergebung.

Untenstehende Arbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes im städt. Gaswerk sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Glaserarbeiten.
2. Rolladenlieferung.
3. Schreinerarbeiten.
4. Schlosserarbeiten.
5. Terrazzoarbeiten.
6. Maler- und Lüncherarbeiten.
7. Linoleumbelag.

Angebote hierauf sind bis spätestens am Montag den 29. Juni d. J., vormittags 1/2 10 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen zc. zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Durlach den 22. Juni 1914.

Städt. Hochbauamt: Schweizer.

Schafwolle

zum Spinnen, Färben und Zwirnen nimmt in kleinen und größeren Partien bei pünktlicher Besorgung an die Wollspinnerei Weik in Liebenzell.

Suche auf einen Monat 2 möblierte Zimmer mit 2 Betten. Näheres bei C. Menger, Baseltorstraße 27, 2. St.

Solides Fräulein sucht gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli. Offerten unter „Ulm“ an die Expedition d. Bl.

Ein besseres compl. Kinderbett mit Rosshaarmatratze und bereits neue Wollwäschmaschine wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Mostkestr. 6, 3. St. r.

Ruhstrodung,

einige 100 Zentner, zu verkaufen Karl Zoller, Mittelstr. 10.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon in freier Lage ist auf 1. Oktober zu vermieten. Noosstraße 4, 3. St.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten. Amalienstr. 33, 2. St.

Heinen's Mostansatz

ist der beste und Sie sparen Geld!

Mit einem Paket, das Sie nur 4 M kostet, hierzu noch 23 Pfund Kristallzucker à 21 S verwenden,

150 Ltr.

weinhähnlichen Most und stellt sich das Liter auf nicht ganz

6 Pfg.

Corinthenwein

bereiten Sie aus **100 g la. Corinthen** ca. 250 Ltr.

100 g je nach Qualität 25 u. 27 S, das Liter stellt sich auf ca.

10—11 Pfg.

Luger u. Filialen.

Hypothek.

Auf ein noch neues, gut rentier. Haus wird zweite Hypothek von **Mk. 5—6000.**

auf 1. Juli oder später aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gutgehendes Milchgeschäft

evtl. mit Pferd und Wagen, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 278 an die Expedition dieses Blattes.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit aller Zubehör gegenüber dem Schloßgarten mit Aussicht auf den Turmberg, Ettlingerstraße 13 im 2. Stock, auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Joh Semmler, Zimmermstr.

Karlsruher Allee 9, 2. St.

eine sehr geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad wegen Wegzugs per 1. Juli oder früher zu vermieten.

Auerstr. 9, 3. St. eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. per 1. Oktober zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zwei-Zimmer-Wohnung (Seitenbau) auf 1. Juli oder später zu vermieten

Friedrichstraße 10, 2. St. 1.

Moltkestr. 8 ist schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Bad u., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre rechts

Grödingen.

Eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in staubfreier Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Waldstraße 55.**

Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör wegen Wegzugs sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten **Weingarterstraße 13 II.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Lammstraße 30.**

Vergabung von Arbeiten.

Die in der laufenden Budgetperiode vorgesehenen Bauunterhaltungsarbeiten sind zu vergeben. Die Unternehmer wollen ihre allenfallsige Bereitwilligkeit zur Uebernahme von Unterhaltungsarbeiten an Staatsbauten unseres Bezirks binnen 8 Tagen schriftlich erklären. Karlsruhe den 20. Juni 1914.

Groß. Bezirksbauinspektion.

Pflasterarbeit.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt namens der Gemeinde Busenbach die Herstellung von 260 qm Rinnenpflaster im Orte Busenbach (ohne Stellung der Steine und des Sandes). Angebote pro qm im fertigen Pflaster gemessen, sind bis zur Submissionsöffnung am 4. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift Pflasterarbeit Busenbach versehen, auf unserem Geschäftszimmer Redtenbacherstraße Nr. 23 einzureichen, wofür auch die Bedingungen ausliegen.

Bekanntmachung.

Die Verkaufsstelle für Straßenbahnwertzeichen in Durlach, Inhaber Friseur Wilhelm Brückel, Durlach, Hauptstraße Nr. 77, neben der Post, übernimmt von heute ab auch den Vertrieb von **Fahrscheinheiten für die Turmbergbahn** (20 Fahrscheine M. 2.50, jeder Fahrschein gültig für 1 Berg- oder 1 Talfahrt auf der Bergbahn). Karlsruhe den 20. Juni 1914.

Städtisches Straßenbahnamt.

4 1/4 Prozent

vergüten wir für Spareinlagen bei täglicher Verzinsung vom 1. Juli 1914 an.

Privatspargesellschaft Durlach

gegr. 1856

Hauptstraße 54 (Ecke Kronenstraße, am Marktplatz. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.)
Postsparkonto Karlsruhe Nr. 3962. Telefon 240.

Ländlicher Kreditverein Weingarten

E. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1913.

Activa.

Kassenbestand	M	1613.06
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	"	46 475.—
Ländliche Kreditgenossenschaft	"	50.—
Bei Conto-Corrent-Inhabern	"	87 702.91
Stückzinsen	"	2 466.57
Liegenschaftskaufgelder	"	27 500.—
Wert des Geschäftsinventars	"	300.65
	M	166 108.19

Passiva.

Bei Mitgliedern und Privaten	M	66 744.48
Bei Banken und Vereinen	"	32 464.—
Guthaben von Conto-Corrent-Inhabern	"	35 555.10
Geschäftsanteil der Mitglieder	"	18 025.34
Stückzinsen	"	2 502.82
Reservefond	"	8 984.92
	M	164 279.66
Gewinn	M	1 828.53

Mitgliederstand.

Stand auf 1. Januar 1913	136 Mitglieder.
Zugang im Jahr 1913	3 "
Mitgliederstand Ende 1913	139 "
Abgang im Jahr 1913	6 "

Weingarten den 18. Juni 1914.

Der Vorstand:

Karl Nikolas.

W. Koch.

Der Rechner:

Berthold Heide.

Pepsin-China-Bitter

erhalten Sie nur in den Apotheken, denn ein Magen- und Verdauungs-Elixir wird nicht aus Effenz bereitet.

Wohnung und Laden

nebst Metzgerei-Einrichtung mit reichlichem Zubehör im Hause **Moltkestraße 15** auf 1. Juli d. J. billig zu vermieten. Ebendasselbst ist auf 1. Juli d. J. ein **Laden mit einem Zimmer**, für Filiale geeignet, zu vermieten. Näheres **Moltkestr. 15, 2. St.**

Schöne geräumige 4-Zimmerwohnung im 2. St. mit Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen **Weingarterstr. 22 I r.**

4-Zimmer-Wohnung samt Zubehör, der Neuzeit entsprechend, wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten **Pfinzstraße 44.**

Eine sehr schöne Hochparterre-Wohnung, ohne vis-à-vis, mit 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Keller auf 1. Oktober zu vermieten bei

Adolf Semmler, Baugeschäft, Amalienstraße 13.

Ein Beweis

für die Güte meiner Spezialität Heidelbeeren mit Zutaten sind die vielen täglich einlaufenden Anerkennungen und Nachbestellungen. 1 Paket Heidelbeeren mit Zutaten, reichend zur Herstellung von 100 Lit. Heidelbeerwein, kostet Mk. 5.50, wo nicht erhältlich direkt durch die Firma

Robert Ruf, Ettlingen.

Einige Urteile:

Neudenan, 23. März 1914.

Das von Ihnen letzten Herbst bezogene Paket Heidelbeeren mit Zutaten war ein sehr gutes Getränk und jeder, der davon getrunken hat, war sehr erstaunt darüber. Eruche Sie deshalb, mir weitere 4 Pakete zuzusenden zu wollen.

gez. Dietrich, Bauant.

Heiligensell, 29. 3. 1914.

Bitte senden Sie uns noch 2 Pakete Heidelbeeren mit Zutaten, indem wir mit den ersten sehr zufrieden waren.

gez. Franz Eberle.

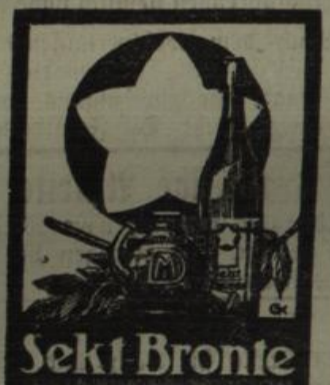
Züttlingen, 29. 3. 1914.

Bitte schicken Sie sofort wieder für 300 Liter wie gehabt. Ich werde Ihnen noch weitere Aufträge beibringen.

gez. Karl Hof, Wagnerm.

Niederlagen: Aug. Peter, Ablerdrogerie, Durlach; Martin Dehm, Wöschbach; Käfer Jung, Adngsbach; Käfer Schöpfle, Langensteinbach; K. F. Müller, Auerbach; Käfer Gadenheimer, Weingarten.

Für jede Jahreszeit geeignet!



Sekt Bronte

gewonnen aus dem hochwerteten Paraná-Tee (brasilianischer Tee)

Anregend, erquickend, naturrein, ohne Alkohol.

Eingeführt bei der Kaiserlichen Marine, Offizier-Kasinos, Sanatorien usw.

Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch.

Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart (Mai—Oktober 1914).

Deutsche Malte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz.

Simon Scheu, Durlach, Lammstraße 2, Tel. 235.

Wiederverkäufer gesucht.

Gemeindesparkasse Langensteinbach.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1913.

Einnahmen.		Ausgaben.		
	M.	S.		
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1913	51 721	77	1. Auf ertragbare Liegenschaften	—
2. Rückstände	57 932	72	2. Zinsen und Kosten für Einlagegut-	68 565
3. Zinsen von Kapitalien	18 364	29	haben	2 312
4. Gebühren	401	76	3. Abgang und Verlust	2 098
5. Sonstige Einnahmen	—	—	4. Auf die Verwaltung	10
6. Uneigentliche Einnahmen	220	17	5. Sonstige Ausgaben	2 500
7. Eintagen: a reue Einlagen	220 292	32	6. Für gemeinnützige Ausgaben	228
b Kapital Zinsen	66 321	17	7. Uneigentliche Ausgaben	198 784
8. Heimbezahlte Kapitalien	183 110	02	8. Rückzahlungen auf Einlageguthaben	317 684
9. Aufgenommene Kapitalien	25 000	—	9. Angelegte Kapitalien	25 000
			10. Heimbezahlte Kapitalien	617 174
	623 364	22		55

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

Vermögen.		Schulden.		
	M.	S.		
1. Darlehen gegen bedingenes Unterpfand	1 287 893	07	Guthaben der Einleger	1 797 326
2. Staatspapiere	54 169	—		03
3. Legenschaftskaufschillinge	39 436	87		
4. Darlehen an Private auf Schuldschein	298 925	30		
5. Darlehen im Kreise u. Gemeinden u. Inhaberpapiere	150 018	07		
6. Einnahme-Rückstände	63 204	42		
7. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	402	75		
8. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluss	6 189	67	Das Vermögen beträgt	1 900 678
9. Geräthschaften nach dem Inventar	439	66	Die Schulden betragen	1 797 326
	1 900 678	81	Reinvermögen	103 352

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 19 der Satzungen in mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M 1797326.03 auf den Betrag von M 89866.30.

Berechnung des Uberschusses.

Das reine Vermögen beträgt M 103352.78
 Davon ab der Betrag des Reservefonds 89866.30
 Somit bleibt verfügbarer Uberschuß M 13486.48

Stand der Einleger.

Stand am 1. Januar 1913 1500
 Neu zugegangen sind 126
 Abgang 1626
 Stand am 1. Januar 1914 70
 Langensteinbach den 28. Mai 1914 1556

Der Bürgermeister:
Schöpfle

Der Rechner:
Kies.

Pfinzstraße 35 habe ich auf 1. Oktober sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Gustav Petry, Pfinzstraße 28.

Bismarckstraße 15 ist der 2. Stock 5 schöne Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Selle 4-Zimmerwohnung inmitten der Stadt, parterre, auch zu Bürozweden oder sonstigem Geschäft geeignet, samt Zubehör event. mit Werkstätte oder Magazin auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im „Anker“.

Guter Mittag- und Abendlied von 50 S an wird verabreicht
 Restauration Tannhäuser.

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar bürste, erschraf ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Bürste und Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser. Nach 8 Tagen schon blieb der Kamm sauber und bei

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. B. Flasche M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu Zucker's f. l. m. b. H. Shampoo, Paket 20 Pf. Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.

Residenz-Theater
 im „Grünen Hof“ in Durlach.
 Freitag den 26. Samstag 27. Juni
 abends von 7-11 Uhr:
Kinematogr. Vorführungen
 mit äußerst interessantem, sowie unterhaltendem Spielplan.
 Samstag den 27. Juni
 nachm. von 3-7 Uhr:
 Wunderbar zusammengestelltes
Familien-Programm
 wozu Kinder Zutritt haben.

Prima
Ruhr-Nusskohlen
 zu den billigsten Sommerpreisen, sowie alle andern Sorten empfiehlt
 Herrcnstr. 16 **Jos. Baumgärtner** Telefon 119
 Kohlen-, Holz- und Briketthandlung.
 Bestellungen von der Distadt werden entgegengenommen im
 Friseurgeschäft W. Bohner, Weingarterstraße.
 Abteilung II: Alle Sorten
 Limonade, Sodawasser u. Kohlensäure, Eyach-Sprudel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes

August Spranz

für die schönen Kranzspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank der verehrlichen Direktion der Firma Grigner für die wohlthuende Unterstützung.

Durlach, 22. Juni 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frida Spranz.

Lesegesellschaft Durlach

Mittwoch: Friedrichshöhe. (Bei günstiger Witterung).

Obstban-Berein Durlach.

Am Mittwoch den 24. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im oberen Saale des Hotels Karlsburg ein

Vortrag

über „Obst- und Gemüsezöle in den künftigen Handelsverträgen“ statt. Referent Herr P. Buhl, Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Gemüsezüchter.

Die Mitglieder werden hiermit freundlichst ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Neue Pfirsiche und Aprikosen

empfiehlt

Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

Morgen Mittwoch
Echlschlachtag.
 Joh. Aug. J. Franke.

Beleuchtungskörper,

gebraucht, moderne und einfache Fasson, für Gasbeleuchtung sind äußerst billig zu verkaufen.

Karlsruhe, Elektrotech. Werkstätte,
 Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Tafelklavier,

gut erhaltenes, zu verkaufen
 Lammstraße 25, 2. St.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

geboren:

- 17. Juni: Wilhelm Friedrich, Vat. Gustav Göhringer, Schreiner.
- 18. „ Walter, Vat. Karl Gimmel, Fabrikarbeiter.
- 18. „ Erwin, Vat. Karl Weigel, Stadtarbeiter.
- 19. „ Johann Julius, Vat. Johann August Heinrich Meier, Schlosser.
- 21. „ Marie Luise, W. Max Meinger, Fabrikarbeiter.

Voransichtliche Bitterung am 24. Juni.
 Bei feiner Bewölkung, stellenweise Regen, mäßig warm.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für **Sommerwaren!**

Grosse Rabatt-Tage

von Samstag den 20. Juni bis incl. Samstag den 27. Juni

10% Rabatt

auf alle regulären Artikel (ausgen. Kurzwaren, Garne und einige Markenartikel)

Paul Burchard

Hauptstr. 56.

Gärtner-Verein „Stora“

Mittwoch den 24. Juni 1914, abends 9 Uhr, findet im oberen Saale des Hotel Karlsburg ein

Vortrag

über das Thema „Obst- und Gemüsezüchtung in den künftigen Handelsverträgen“ statt. Der Vortrag wird von einem Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Gemüsezüchter, Herrn P. Buhl, gehalten.

Wir gestatten uns, zu diesem Vortrage unsere Mitglieder, alle Gemüse- und Obstzüchter und Obstbauvereine des Amtsbezirks höflich einzuladen in der Erwartung reger Beteiligung.

Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach

Am Mittwoch den 24. Juni 1914, abends 9 Uhr, findet im Saal des Hotels zur Karlsburg ein Vortrag statt.

Thema: „Obst- und Gemüsezüchtung in den künftigen Handelsverträgen“. Referent: Herr P. Buhl, Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Gemüsezüchter.

Hierzu werden unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Auf 1. oder 15. Juli wird ein braves tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Off. unt. Nr. 292 an die Exp. ds. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner teureren Gattin, unserer unvergesslichen Mutter **Lina Benders,** sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Durlach, Aachen, Rudolfstadt, 23. Juni 1914.
Theodor Benders nebst Kindern.

Volksschauspiel Ötigheim bei Kastatt (Baden).

Wilhelm Tell (von Schiller).

Aufführung: Jeden Sonntag vom 24. Mai bis 4. Oktober, ferner am 29. Juni, 9. Juli, 15. u. 26. August und 2. September auf großartiger Naturbühne im Walde.

Zuschauerraum mit 3300 Sitz- und 700 Stehplätzen gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, daher Spiel bei jedem Wetter.

— Anfang des Spieles 1/3 Uhr, Ende 1/27 Uhr. —

Preis der Plätze: Stehplatz 50 S., Sitzplätze 1 M., 2 M., 3 M. nebst einigen Logenplätzen zu 5 M. und 10 M.

Auf Vorausbuchung erhalten Schulen die 1. M. Plätze zu 50 S. und Vereine zu 80 S.

— Vorverkaufsgebühr 10 S. pro Stück. —

Beste Zugverbindung für Durlach 11,12, 11,49, 12,57, 1,10, 1,26 (Theaterzug), für Rückfahrt ab Ötigheim 6,55 (Tztzg.), 7,01, 8,06 (Tztzg.), 8,43 Uhr.

Vorverkauf: Ötigheim, Theaterbüro, Telephon Nr. 61 Kastatt.

Durlach, Lehrer Dreans, Bismarckstraße 15.

Karlsruhe, Herder'sche Buchhandlung, Telephon Nr. 1286.

„ „ Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. Nr. 600, am Rühlburgertor.

Ausführliche Prospekte, Ansichten, Karten, Programme und Textbücher u. am Theaterplatz und im Vorverkauf erhältlich.

Kynol. Verein Durlach und Umgebung E. V.

Mittwoch den 24. Juni Monatsversammlung im Lokal. Gratisverlosung.
Der Vorstand.

Spezial-Angebot

feiner Tuch- u. Bett-Damaste, Handtücher u. Baumwolltüche in jeder Preislage.

Ferner ist für mich ein Posten hübscher Reste eingetroffen zu Blusen und Kleidern und empfehle solche zu billigen Preisen.

K. Döttinger

Kein Laden! Weingartenstr. 5 II.

Junge Frau sucht leichte Beschäftigung für nachmittags, auch wird Strick- und Flickarbeit angenommen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Haus zu kaufen gesucht

Ein- oder Zwei-Familienhaus nur in guter Lage mit großem Garten. Offerten mit genauer Angabe, auch äußerstem Preis unter Nr. 293 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Die größte Modeschau

die sich jede Dame bequem daheim beschaffen kann, bietet das reichhaltige Favorit-Moden-Album (nur 60 S.) mit seinen entzückenden Modellen. Darnach schneidern ist Vergnügen! Erhältlich bei **S. Holtermann, Hauptstr. 56.**

Wasserwärme im Schwimmbad 18° C.

Hierzu Nr. 39 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Bezirk Durlach.